

BAU

KOMPETENZ

MAI 2020
MAGAZIN DER
XAVER MEYER AG
VILLMERGEN

Corona – und wie geht es weiter?

Es wäre vermessen, einen klaren Blick in die nächsten Wochen und Monate zu wagen. Corona hat aufgezeigt, wie abhängig die Welt mittlerweile von China geworden ist. Diverse medizinische Grundstoffe werden exklusiv in China hergestellt. Wenn bei uns Medikamente ausgehen, ist es durchaus möglich, dass dazu benötigte Ursprungsstoffe aus China stammen. Eine lehrreiche Erkenntnis, die auch unsere Branche trifft! Die Verbreitung des Corona-Virus und die Stilllegung der Wirtschaft in China legte den Grundstein für eine Krise in der Realwirtschaft. Jetzt kann es richtig gefährlich werden.

Es ist unbestritten, dass sich gewisse fundamentale Wirtschaftszweige seit der Finanzkrise vor zwölf Jahren nie mehr richtig erholt haben. Die Globalisierung rund um den Erdball steuerte seinen Beitrag dazu bei. Wir vom Bau profitieren seit dieser Zeit durch die

ursprünglich als Nothilfe angedachten tiefen Zinsen, welche bis heute angehalten haben. Die Folge davon ist bis heute ein noch nie da gewesener Bau-boom, von dem wir profitieren können.

Corona reisst einen tiefen Graben in bestehende Strukturen rund um die Welt, sei es in der Bevölkerung, in der Wirtschaft oder in der Politik. Unser Ur-Vertrauen wird arg angekratzt; niemand weiss, wie und wann und in welcher Art es weitergeht. Die Unsicherheit wird uns langfristig begleiten. Es wird sehr lange dauern, bis die aufgerissenen Wunden in der Wirtschaft verheilt sind.

Ich bin überzeugt, dass es nur ein heilendes Rezept für die Corona-Krise gibt – nicht nur für Corona, sondern für jede Wirtschaftskrise: Genügend Liquidität zu haben und auf keinen Fall in die Abhängigkeit von Banken oder vom Staat zu geraten.

Vernunft und Weitsicht sind aktuell mehr gefragt denn je. Die Xaver Meyer AG wird seit ihrem Bestehen nach diesem Grundsatz geführt. Dieser wird in den nächsten Wochen und Monaten entscheidend an Bedeutung gewinnen und wegweisend sein. Corona – und wie geht es weiter? In ein paar Monaten oder vielleicht erst Jahren wissen wir es.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und Spannung beim Lesen dieses Magazins. Bleiben Sie gesund!



Alex Meyer, Geschäftsführer



Bau im Grünen

Der grosse Neubau im Industriegebiet fordert das Planungsteam

Seite 2-3



Bank in Grün

Eine geschwungene Betonbank als besondere Herausforderung

Seite 5



Pracht in Grün

Ein saftig grüner Rasen verlangt einiges an Pflege

Seite 8-9

Ein grosser Bau, eine grosse Herausforderung

• **Objekt**

Neubau Betriebsgebäude
Nordstrasse
5612 Villmergen

• **Bauherrschaft**

GELOG AG c/o Zingg Transporte AG
Nordstrasse 5
5612 Villmergen

• **Mieter**

Richnerstutz AG
Durisolstrasse 1
5612 Villmergen

• **Totalunternehmer/Generalplaner**

Xaver Meyer AG

• **Spatenstich**

1. April 2020

Projektbescrieb

Das Gebäude entsteht im Industriegebiet von Villmergen und ist mit mehr als 130'000 m³, einer Abmessung ab dem Terrain von ca. 70 x 70 Metern und einer Höhe von ca. 29 Metern das grösste Projekt in der Geschichte der Xaver Meyer AG. Es besteht aus fünf Geschossen und zwei zusätzlichen Split-Leveln. Das grösste aller Geschosse ist die Tiefgarage mit ca. 160 Parkplätzen und einer Fläche von ca. 5000 m². Das gesamte Gebäude wird an die Firma Richnerstutz vermietet und

entsprechend ihrer Bedürfnisse konzipiert. Bis auf ein Dach mit einer Spannweite von ca. 33 Metern, (ohne Stütze), besteht die Statik des Baus aus Beton. Dieses Dach sowie das Vordach und die Laubengänge sind in Stahl geplant. Es werden auf dem gesamten Dach PV-Anlagen erstellt. Die Fassade ist als hinterlüftete Blechfassade in den Farben Blau und Silber vorgesehen.

Besonderes

Neben den planerischen Aufgaben wird die Xaver Meyer AG als Totalunternehmerin auftreten und somit auch die Baumeisterarbeiten, die vorfabrizierten Betonelemente wie auch die Umgebungsarbeiten übernehmen.

Im Projektmanagement unterstützt uns das Team der Firma Triga. In Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Mieter dauerte die Projektentwicklung knapp anderthalb Jahre. Es brauchte mehrere Projektschritte, um grünes Licht zu erhalten. Mit viel Motivation und der nötigen Ausdauer sind wir nun auf einem guten Stand der Planung und können nach der Bewilligungsphase mit dem Bau beginnen. Ich als junge und motivierte Zeichnerin bin sehr erfreut darüber, bei solch einem Projekt Erfahrungen zu sammeln und mitwirken zu dürfen.

Lynn Obrist



André Stutz, Geschäftsführer

Die Firma Richnerstutz AG hat ihren Sitz zurzeit an der Durisolstrasse in Villmergen. Mit ihren innovativen Ideen im Bereich der Werbetechnik, dem Messebau, der Displaysysteme, der 3D-Kommunikationen und vielem mehr hat sich Richnerstutz in den letzten Jahren einen guten Namen erarbeitet. Ihr Logo, der rote Oktopus, signalisiert erstklassige Qualitätsarbeit aus Villmergen. Dank internen Fabrikationsbereichen kommt alles aus demselben Haus, was heutzutage unter anderem zu zufriedenen Kunden führt. Mit ihren rund 140 Mitarbeitenden bilden die beiden Geschäftsführer André Richner und André Stutz ein schweizweites Unternehmen.



So präsentiert sich die Südseite nach Bauabschluss.

Interview mit André Richner, Richnerstutz AG



André Richner, Geschäftsführer

Wie hat sich Ihr Unternehmen entwickelt?

André Richner: Mit André Stutz, der 2005 bei meiner Firma Richner Blachen eintrat, haben wir die Firma Richnerstutz gegründet. Damals hatten wir 15 Mitarbeiter; seither sind wir kontinuierlich gewachsen. Ab 2015 / 2016 sind wir immer mehr am Konsolidieren. Ab 2016 haben wir die Aktienmehrheit von vier zusätzlichen Firmen übernommen und daraus eine breit abgestützte Firmengruppe gebildet.

Und wie soll der Weg weitergehen?

Wir wollen weiterhin ein Wachstum in der Qualität und nicht ein Wachstum in der Grösse erzielen. Das heisst, nicht zwingend *mehr Umsatz*, sondern vielleicht *eine andere Verteilung* des Umsatzes. Man schaut, wie man die Kosten im Griff hat oder welche Prozesse man verbessern kann.

Welches ist Ihr grösstes Projekt?

Das Grösste ist ganz klar das WEF, wenn man es als Projekt betrachtet. Es ist für uns wie eine grosse Baustelle mit verschiedenen Bereichen. Hauptsächlich erstellen wir Pavillons, auf Wunsch auch Zeltbauten. Hier können wir auf unsere Schwestergesellschaft «India Zelt AG» zurückgreifen. Auf der anderen Seite haben wir 18 Lokalitäten wie das Café Schneider, welches wir

für diese Zeit komplett umbauen. Dann kommen unsere Kunden, beispielsweise der indische Staatsvertreter, und nutzen diese Lokalitäten für ihre Anlässe und Sitzungen etc. Sobald sie wieder rausgehen, bauen wir alles in den Zustand vor dem WEF zurück.

Das tönt nach einem grossen Aufwand.

(lacht) Das ist so! Das gesamte WEF macht in der Gruppe ca. 12 Prozent des Jahresumsatzes aus. Dann kommen natürlich noch alle Werbungen. Und das alles für drei Tage!

Weshalb tritt die Firma Richnerstutz als Mieterin und nicht als Eigentümerin des Neubaus auf?

Weil wir als Eigentümer zu viel Kapital binden würden. Wenn wir ein Gebäude erstellen und eine Krise wie jetzt (Corona-Virus) auftreten würde, hätten wir die Liquidität nicht, um zu handeln. Ausserdem wollen wir uns nicht um eine Liegenschaft kümmern müssen.

Hat dieses Virus grossen Einfluss auf Ihr Unternehmen?

Ja, das kann bei uns im schlechtesten Fall zu Einbussen von bis zu 70 Prozent führen, und dies über die Dauer von sicher drei Monaten. Die Löhne müssen trotzdem bezahlt werden.

Wie ist eigentlich der Kontakt zum Investor, der Firma Zingg, entstanden?

(überlegt) Uih, wie lange ist das her? Etwa vor fünf Jahren suchten wir eine Möglichkeit, unseren Betrieb zu erweitern und haben Paul Meyer kontaktiert. Er meinte, die Firma Zingg hätte was, so lernten wir uns kennen. Wir haben dann allerdings eine andere Liegenschaft gemietet, weil wir dringend mehr Platz benötigten.

Vor einiger Zeit erzählte mir Paul Meyer, dass die Familie Zingg auf ihrem Grundstück dringend bauen müsse. Eines Morgens dachte ich

mir: «Gottverdelli, Herr Zingg hat ein Problem, wir haben auch eines. Und beide könnten wir gemeinsam auf einen Streich lösen», also habe ich Paul Meyer angerufen. Daraufhin organisierte er eine Sitzung und so kam das Ganze zu Stande. Paul Meyer war also der Dreh- und Angelpunkt.

Weshalb hat die Projektentwicklung so lange gedauert?

Die Problematik war sicher einmal die Komplexität unseres Betriebes. Wenn man baut, sollte man überlegen, wie die Firma in 20 Jahren aussieht. Die strategische Entwicklung ist schwierig zu planen. Klar hat es lange gedauert, aber es war wichtig, sich die Zeit zu nehmen und alles richtig zu machen.

Gab es Schwierigkeiten bei der bisherigen Zusammenarbeit mit der Xaver Meyer AG?

Grausam viele (lacht laut). Nein, überhaupt nicht, ich finde es eine sehr kollegiale, angenehme Zusammenarbeit. Man muss in dieselbe Richtung gehen, und das habe ich immer sehr gespürt. Der Draht zur XMAG ist ausgezeichnet. Bisher lief alles auf einer sehr fairen, konstruktiven und zielführenden Basis ab. Auch die Familie Zingg hat mit ihrem fairen Verhalten eine positive Rolle gespielt. Das findet man nicht oft. Da spürt man, dass ein Wort noch ein Wort ist!

Was gefällt Ihnen besonders gut an der Zusammenarbeit mit uns?

Die unkomplizierte Art, wie man komplexe Zusammenhänge versucht, einfach zu lösen. Ich fühle mich als Kunde gut aufgehoben und ernst genommen.

Interview: Lynn Obrist



Neue Firmenwagen



Fünf Bauleiter des Architekturbüros durften am 31. März ihre brandneuen Ford Focus in Empfang nehmen. Mit dieser Fahrzeugerneuerung wurde ein weiterer Schritt in die Zukunft mit einem einheitlichen Auftritt gemacht.

Roland Hilfiker, Roland Flükiger, David Keusch, Salvatore Cicio und Dario Rosa (von links) freuen sich über die neuen Firmenfahrzeuge.

Erfreuliche Auftragslage

Nachdem wir im 1. Quartal eher knapp an Aufträgen waren, können wir uns auf sehr volle Auftragsbücher freuen. Mit einem neuen ausgezeichneten Arbeitsvorrat starten wir in den Frühling, was uns in der aktuell schwierigen Zeit sehr beruhigt und die Arbeitsplätze für alle Mitarbeiter sichert. Natürlich sind noch Verschiebungen und schlimmstenfalls Absagen von Projekten durch Bauherren möglich. Da aber einige Aufträge durch die Xaver Meyer AG entwickelt wurden, können wir mitentscheiden und die Arbeit damit auch sicherer machen.

Im März und April waren wir bisher äusserst gefordert mit organisatorischen Massnahmen beim Gesundheitsschutz und der Sicherheit unserer Mitarbeitenden. Wir haben alles daran gesetzt, die Vorgaben möglichst optimal und so schnellstmöglich umzusetzen. Die Quali-

tät und Effizienz bei der Ausführung von Bauprojekten sind bisher gewährleistet und bis auf einzelne kurze Unterbrüche können wir normal arbeiten. Das weitere Vorgehen des Bundes stimmt uns zuversichtlich für die Zukunft auf den Baustellen.

Einen riesengrossen Dank an alle unsere Kunden für das Vertrauen in unsere Leistungen. Sie sind der Beweis dafür, dass die Xaver Meyer AG als fairer Partner auf dem Markt akzeptiert wird. Lösungsorientierte Diskussionen und offener Umgang miteinander, langjährige und motivierte Mitarbeiter, welche Qualität, Ordnung und Sauberkeit auf den Baustellen liefern, sind die Garantie für erfolgreiche Bauvorhaben.

*Peter Meyer,
Bereichsleiter Bau*

Spezialelement: Grüne Villmerger Sitzbank in Zürich

Wir haben von einem ehemaligen Mitarbeiter, der nun Bauleiter ist, eine Anfrage nach grünen, runden Sitzbankelementen erhalten. Nach der Offerte und einigen Abklärungen erfolgte die Auftragserteilung und ich durfte dieses Projekt ausführen.

An diesem Projekt war nicht nur die Form speziell, sondern auch der Beton. Der Beton war kein gewöhnlicher von unserem Hauptlieferanten, sondern wir benötigten das Material, welches auch auf der Baustelle verwendet worden war. Der Grund dafür: der Beton ist grün eingefärbt und der Architekt wollte dieselbe Qualität. Demzufolge wurde der Beton von Zürich nach Villmergen geliefert und bei uns verarbeitet.

Bei der Schalung konnten wir ausserdem unsere neue CNC-Maschine mit einbeziehen. Was wir früher noch konventionell von Hand gemacht haben: 1:1 aufzeichnen und die Platten ausschneiden, konnten

wir alles einfach am PC programmieren. Die Maschine hat das für uns zugeschnitten.

Als die erste Lieferung eintraf, waren wir alle sehr neugierig, wie der grüne Beton aussehen würde. Wir hatten keine Muster oder Referenzen. Als die Masse dann da war und in die Form gegossen wurde, sahen wir einen grünen Beton – nicht so, wie ich mir das vorgestellt hatte, aber er war grün. Die Anspannung hielt an, als wir den Beton verdichteten. Es musste alles beim ersten Mal perfekt sein, da das Ganze eine kostspielige Angelegenheit ist. Nach einigen Tagen war es soweit, wir konnten die Elemente ausschalen. Die Spannung stieg wieder, als der Kranführer das Element angehoben und gewendet hat und ich die Qualität begutachten konnte. Ich war sehr froh und erleichtert. Als wir alle Elemente ausgeschalt hatten, konnten wir sie zusammensetzen und vermessen. Alles war in Ordnung!



Die Schalung wurde mittels CNC-Maschine zugeschnitten.

Es macht mir immer wieder Freude, solche Spezialelemente ausführen zu dürfen.

Marcel Brunner



Die grünen Betonsitzbänke aus Villmergen zieren dieses Gebäude an der Hardstrasse in Zürich.



ERSTVERMIETUNG

4 1/2-Zimmerwohnungen

Ort Fahrwangen
 Grösse 111 m²
 Nettomietzins* CHF 1'690.-
 BK (pauschal) CHF 170.-
 * Erstvermietungsrabatt im 1. Jahr



«WOHNEN IM RUHIGEN WOHNQUARTIER»

Topmoderne Wohnungen mit attraktiven Attributen:
 - Schlafzimmer mit eigenem Bad «en Suite»
 - moderne Küche mit allem, was das Herz begehrt
 - separates Reduit mit eigenem Waschturm (WA/TU)
 - 2 Nasszellen (WC/Dusche + WC/Bad)
 - Balkon 13 m²
 - MINERGIE ® zertifiziert

ERSTVERMIETUNG

3 1/2-Zimmerwohnung mit Seesicht

Ort Fahrwangen
 Grösse ab 85 m²
 Nettomietzins* CHF 1'550.-
 BK (pauschal) CHF 150.-
 * Erstvermietungsrabatt im 1. Jahr



«IN 20 GEHMINUTEN AM HALLWILERSEE»

Topmoderne Wohnungen mit attraktiven Attributen:
 - Schlafzimmer mit eigenem Bad «en Suite»
 - moderne Küche mit allem, was das Herz begehrt
 - separates Reduit mit eigenem Waschturm (WA/TU)
 - 2 Nasszellen (WC/Dusche + WC/Bad)
 - Balkon 13 m²
 - MINERGIE ® zertifiziert

ZU VERMIETEN

4 1/2-Zimmerwohnung im Zentrum

Ort Villmergen
 Grösse 110 m²
 Preis CHF 1'570.-
 HK/BK (pauschal) CHF 250.-



«PREISWERT WOHNEN - NAHE ZENTRUM»

Gemütliche Geschosswohnung mit Terrasse:
 - Helle Küche mit modernen Geräten
 - Renoviertes Bad mit Platten
 - Waschturm (WM/TU)
 - Einbauschränke im Korridor
 - Grossflächige Terrasse

ZU VERMIETEN

4 1/2-Zimmer Familienwohnung

Ort Fahrwangen
 Grösse 75 m²
 Preis CHF 1'130.-
 HK/BK (akonto) CHF 270.-



«WOHNEN IM RUHIGEN WOHNQUARTIER»

Charmante Altbauwohnung im Grünen:
 - Renovierte Küche mit modernen Geräten, Bad saniert
 - Wohnzimmer in Parkett
 - Neuwertige Fenster und neue Rollläden
 - Keller- und Estrichabteil vorhanden
 - Garage und Aussenabstellplatz vorhanden

ZU VERMIETEN

4-Zimmer Familienwohnung 5. OG

Ort Wohlen
 Grösse 90 m²
 Preis CHF 1'230.-
 HK/BK (akonto) CHF 260.-



«PREISWERT WOHNEN IM QUARTIER BIFANG»

Charmante Altbauwohnung an zentraler Lage:
 - Neue und sanierte Küche, 2 Nassräume, 1 Réduit
 - Wohnzimmer in Parkett, Zimmer in Laminat
 - Eigene Waschmaschine im Badzimmer
 - Keller und Waschküche vorhanden
 - Attraktive Wohnlage nahe Zentrum Wohlen

ZU VERKAUFEN

5 1/2-Zimmer Familienwohnungen

| | |
|-------------|--------------------|
| Ort | Villmergen |
| Grösse | 136 m ² |
| Preis | CHF 778'000.- |
| Parkplatz à | CHF 34'000.- |



«wohnen IM FÄRBIPARK»

Gartenwohnung mit viel Grünfläche und Terrasse:

- Hochwertiger Innenausbau (eigene Auswahl)
- helles und lichtdurchflutetes Raumkonzept
- Minergie-Bauweise mit Komfortlüftung
- Grosszügige Rasenfläche mit 230 m²
- Einstellplätze mit Elektroanschluss
- Begehrte und zentrumsnahe Wohnlage

ZU VERKAUFEN

4-Zimmer Geschosswohnung

| | |
|-------------|--------------------|
| Ort | Villmergen |
| Grösse | 120 m ² |
| Preis | CHF 670'000.- |
| Parkplatz à | CHF 34'000.- |



«wohnen IM FÄRBIPARK»

Grosszügige Wohnung mit gedecktem Balkon:

- Küche und Bad nach eigenen Vorstellungen mitplanen
- 2 Nassräume mit Badewanne und Dusche
- Wirtschaftsraum mit Waschmaschine und Tumbler
- Zentrale und ruhige Lage nahe Dorfkern

ZU VERKAUFEN

3 1/2-Zimmer Renditeobjekt

| | |
|-------------|-------------------|
| Ort | Villmergen |
| Grösse | 98 m ² |
| Preis | CHF 575'000.- |
| Parkplatz à | CHF 34'000.- |



«wohnen IM FÄRBIPARK»

Grosse 3 1/2-Zimmerwohnung als Anlageobjekt:

- Gute Wohnungsgrösse für Zielgruppe (Singles/DINKS)
- Neubauwohnung mit modernem Innenausbau (optional)
- Wohnung mit Disporaum (Waschmaschine und Tumbler)
- Naherholungsgebiet in unmittelbarer Nähe
- Zentrale und ruhige Lage nahe Dorfkern
- Bäckerei und Metzgerei vor der Türe, inkl. Busstation

ZU VERKAUFEN

Bauland

| | |
|--------|--------------------|
| Ort | Villmergen |
| Grösse | 469 m ² |
| Zone | W2 |
| Preis | auf Anfrage |



«BAULAND-PARZELLE BACHSTRASSE»

Wir bauen Ihr neues Zuhause:

- Bevorzugte Lage in Villmergen
- Einfamilienhausquartier, nahe Zentrum
- Ausnutzungsziffer 0.4
- Bauland mit Servitut

ZU VERKAUFEN

Gewerbebauland

| | |
|--------|----------------------|
| Ort | Wohlen |
| Grösse | 6'760 m ² |
| Zone | Arbeitszone 1 |
| Preis | auf Anfrage |



«BAULAND-PARZELLE WILSTRASSE»

An ländlicher und ruhiger Lage:

- Noch nicht erschlossenes Bauland
- Gute Grösse und Form
- Bauland mit Servitut
- Gute Werbeposition nahe Bahnlinie

Der Frühling gibt Vollgas

Der Winter ist vorbei, an allen Ecken spriessen die ersten Blätter. Die Farben der Frühlingszwiebeln und Knollenpflanzen machen uns klar, dass die warme Jahreszeit beginnt und man den Garten wieder geniessen und nutzen kann.

Wer den Winterschnitt noch nicht erledigt hat, muss sich sputen. Bei einigen Pflanzen ist es schon zu spät. Durch die warmen Tagestemperaturen, die im März und anfangs April bereits geherrscht haben, sind gewisse Gattungen schon sehr weit vorangeschritten.

In diesem Winter durften wir im Bereich Unterhalt in vielen Gärten Bäume, Sträucher sowie Hecken wieder zurechtschneiden und in Form bringen. Viele Gärten und deren Pflanzen können nun wieder optimal in die neue Saison starten. Auch im Gartenbau konnten wir viele Kunden glücklich machen, mit kleinen bis grossen Änderungen

oder Neuanlagen. Dafür danken wir unserer treuen Kundschaft, insbesondere für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit.

Pflege für den Rasen

Wie alle Gartenbesitzer wissen, ist der Garten nicht nur Entspannungsfeld, sondern bringt immer auch ein gewisses Mass an Arbeit mit sich. In den nächsten Wochen ist der Rasen bei uns ein grosses Thema. Um vom Frühling bis in den Herbst einen dichten grünen Teppich geniessen zu können, ist es sehr wichtig, diesem einen perfekten Start ins Jahr zu garantieren.

Sobald die Temperaturen eine gewisse Höhe erreicht haben, starten wir mit der Vitalisierung der Rasenflächen. Bekämpfung von Unkräutern ist der erste Teil der Arbeit. Vertikutieren, Unebenheiten ausgleichen, düngen und säen mit schnellwachsenden Sorten sind die Hauptarbeiten und garantieren dem Rasen einen optimalen Start.

Immer wieder wässern

Das Wässern der Rasenfläche (so lange dies erlaubt ist) bleibt übers Jahr hinweg eine der wichtigsten Arbeiten, um einen schönen und dichten Rasen zu besitzen.

Wenn alle Arbeiten perfekt ausgeführt wurden, kann man im Spätfrühling noch einmal eine Düngergabe durchführen.

Pilzkrankheiten vermeiden

Gegen Ende des Jahres nicht mehr düngen und den Rasen möglichst tief halten, auch über den Winter, so kann man Pilzkrankheiten vorbeugen.

Rasen ist und bleibt ein aufwendiges und zeitraubendes Thema. Bei Fragen oder Unklarheiten stehen wir Ihnen sehr gerne mit Rat und neuen Ideen zur Seite.

*Michael Senn,
Bereichsleiter Gartenbau*



Der Rasen benötigt einiges an Pflege, damit er sich schön dicht präsentieren kann.

«Uns ist die Umwelt wichtig»

Auf rund 10'000 Quadratmetern produziert die Xaver Meyer AG in Villmergen seit 2013 mittels Photovoltaikzellen Solarstrom für rund 250 Haushaltungen.

«Nein, heute produzieren wir wohl kaum Strom», lacht André Meyer, Bereichsleiter Elementbau der Xaver Meyer AG (XMAG) Villmergen. Es ist einer der wenigen Tage, an denen im vergangenen Winter Schnee fällt. Online kann er jederzeit mitverfolgen, wie viel Energie die Photovoltaikzellen liefern. «Jährlich sind das rund 900'000 Kilowattstunden», weiss der 49-Jährige. Somit wird auf dem Dach der Gebäude an der Wohlerstrasse 10 bis 15 Mal mehr Strom produziert, als darunter verbraucht werden. Damit können 200 bis 250 Haushaltungen versorgt werden. Die Villmerger Photovoltaikanlage gehörte bei deren Erstellung im Jahr 2013 zu den zwölf Grössten der Schweiz; die Ferrowohlen führte diese Rangliste an.

Von der Warteliste in die Poleposition
André Meyer erinnert sich: «Als wir die Halle im Jahr 2010 gekauft haben, erwies sich das Dach als sa-

nierungsbedürftig. Obwohl damals die Kosten für die Erstellung einer Photovoltaikanlage enorm hoch waren, meldeten wir uns vorsorglich im April 2011 für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) an und wurden auf eine Warteliste gesetzt.» 2013 meldete sich die Firma ADEV Solarstrom AG aus Liestal auf der Suche nach geeigneten grossen Dachflächen bei der XMAG. Das Sheddach auf den Gebäuden hat die ideale Form und Ausrichtung. Im August 2013 begannen die Gespräche, nach nur einem Monat wurde beschlossen, das Vorhaben gemeinsam umzusetzen. «Da es nicht unser Kerngeschäft ist, konnten wir alles der ADEV überlassen, wir haben lediglich die Dachfläche zur Verfügung gestellt. Die ADEV übernahm sämtliche Kosten für die Erstellung und den Betrieb der Anlage», erklärt André Meyer. Am 21. Oktober wurde die Anlage bewilligt, am 20. Dezember ging sie ans Netz.

«Wir betonieren nicht bloss alles zu»
Anfang dieses Jahres hat die XMAG von der Rückkaufsmöglichkeit Gebrauch gemacht. Seit dem 1. Januar 2020 gehört die Photovoltaikanlage

dem Villmerger Traditionsunternehmen. «Nun sind wir im Stromverbrauch mehr als CO₂-neutral. Uns ist die Umwelt wichtig. Wir übernehmen Verantwortung, auch für die Zukunft», betont Meyer. So wurde beispielsweise ein Elektrostapler angeschafft. Sobald es technisch sinnvolle Lösungen gibt, werden weitere Möglichkeiten zur Reduktion des CO₂-Ausstosses geprüft.

Therry Landis



In diesem Anbau ist die Technik untergebracht. Auf den Anzeigen sind die diversen Stromproduktionszahlen ersichtlich.



Das südlich ausgerichtete Sheddach auf den Hallen der Xaver Meyer AG an der Wohlerstrasse eignet sich bestens für die Solarstromproduktion. Die vor gut sieben Jahren in Betrieb genommene Anlage gehört seit dem 1. Januar dem Villmerger Traditionsbetrieb. Auf rund 10'000 Quadratmetern wird jährlich Solarstrom für rund 250 Haushaltungen generiert.

Ein Fribourger im Freiamt

Jean-Claude Aegerter arbeitet seit Oktober 2019 bei der Xaver Meyer AG in der Architekturabteilung. Der Hochbauzeichner erzählt von den speziellen Herausforderungen, die seine Hörbehinderung mit sich bringt.

«Mama, Papa, Auto» – Baby-Jean-Claude brabbelte und sprach bis zum Alter von etwa drei Jahren normal. Danach wurde seine Schwerhörigkeit festgestellt, welche durch eine Rötelnkrankung seine Mutter während der Schwangerschaft verursacht worden war. Ein massiver Hörverlust trat nun auf. Schon mit vier Jahren musste Jean-Claude deshalb sein Elternhaus in Montagny-la-Ville/FR verlassen und verbrachte die nächsten elf Jahre in der Gehörlosenschule Hohenrain/LU, zusammen mit rund 300 Kindern. «Das war schon hart, wir durften nur vier Mal jährlich während der Schulferien nach Hause», erinnert sich der 54-Jährige. Nach zwei Jahren Kindergarten und neun Jahren Primarschule in Klassen mit je acht Kindern wechselte er für drei Jahre in die Sek in ein Zürcher Internat. Ab diesem Zeitpunkt konnte er die Wochenenden im Kanton Fribourg verbringen, bei mit seinen Eltern und den drei jüngeren Geschwistern.

Nach 20 Jahren

Seine Ausbildung zum Hochbauzeichner absolvierte Jean-Claude Aegerter im fribourgisches Alterswil, der Gewerbeschulunterricht fand in einer Spezialschule in Zürich statt. «Die Abschlussprüfung war für alle Lernenden identisch, wir Gehörlosen hatten bloss für das Fach Deutsch eine Sonderregelung», erzählt er. Damals wurde noch alles von Hand gezeichnet. Nach knapp zehn Jahren bei verschiedenen Architekturbüros wechselte er zur Beeler Bauplaner AG nach Oberlunkhofen. Hier konnte er endlich seine Fähigkeiten vollumfänglich einbringen; ob Detail- oder Ausführungspläne für Ein-

und Mehrfamilienhäuser, Industriebauten oder Schulhäuser, alles war gefragt. Selbst als Bauleiter war er tätig. Ausserdem betreute er Lehrlinge, «alle vier haben ihre AP bestanden», hält er mit berechtigtem Stolz fest. Beinahe 20 Jahre lang war Jean-Claude glücklich, dann gingen die Aufträge massiv zurück, der Patron ist mittlerweile beinahe 80 Jahre alt. Die Zeit für einen Wechsel war gekommen.

Schon lange im Freiamt

Infolge des Stellenantritts bei der Firma Beeler zog Jean-Claude mit seiner Frau Gerda im Jahr 2000 nach Muri. Sechs Jahre später konnten sie in Geltwil ein Eigenheim erwerben, in welchem sie bis heute mit ihrem mittlerweile 25-jährigen Sohn Jean-Marie leben. «Gerda ist ebenfalls gehörlos. Wir haben uns am Hauptbahnhof in Zürich kennengelernt, dort hat es einen Treffpunkt für Hörbehinderte.» Die beiden verständigen sich sowohl in Laut- wie auch Gebärdensprache. Diese beherrscht auch Jean-Marie, der normal hört. «Auch die Beeinträchtigung bei Gerda ist nicht vererbt, sondern entstand durch Komplikationen während der Geburt.» Jean-Claude hört mittlerweile nur noch fünf Prozent. Mit den Hörapparaten sind es 60 Prozent, Tendenz leicht abnehmend. Er kann Gesprächen gut folgen, wenn die Leute deutlich, nicht zu schnell und vor allem schriftdeutsch reden. «Lustigerweise verstehen Ausländer meine Frau häufig besser als Schweizer», schmunzelt der sportbegeisterte Aegerter.

Der leidenschaftliche Fussballer

Er spielt Fussball, seit er 16 Jahre alt ist, im Winter auch Futsal in der Halle. «Das ist nicht so gut für meine Knie», meint der grossgewachsene humorvolle Mann mit einem Stöhnen. Auch neben dem Platz engagiert er sich für seinen Verein, sei es als Fussball-Präsident, Teamleiter oder Captain. Nicht nur aktiv, auch passiv verfolgt er Sport intensiv, ob

Xamax, Bundesliga oder Champions League, er ist vielseitig interessiert. «Im Herzen bin ich immer noch ein Fribourger, deshalb unterstütze ich natürlich nach wie vor den HC Fribourg-Gottéron.»

«Dann höre ich nur noch ein Brummen»

Obwohl er etwas skeptisch war, da sein Aufgabengebiet weniger breit ausfällt als beim vorherigen Arbeitgeber, gefällt ihm der neue Job bei der XMAG gut. Er findet sich mittlerweile auch im grossen Team gut zurecht, einzig bei Firmenanlässen werde es manchmal schwierig mit der Verständigung. «Wenn mehrere Leute gleichzeitig im Dialekt sprechen, kann ich den Gesprächen nicht mehr folgen. Dann höre ich nur noch ein Brummen.»

Es ist anzunehmen, dass die Familie Aegerter dem Freiamt treu bleibt, trotz der Freiburger Verbundenheit. Das Paar hat soeben einen Reservationsvertrag für eine Eigentumswohnung im Villmerger Färbipark unterschrieben.

Therry Landis



Jean-Claude Aegerter arbeitet seit Oktober als Hochbauzeichner bei der Xaver Meyer AG. Obwohl er schon als Vierjähriger ins schulische Exil nach Hohenrain geschickt wurde, schlägt sein Herz nach wie vor für seinen Heimatkanton Fribourg.

Unfallfrei zu Hause

SUVA-Postenlauf bei der Xaver Meyer AG

Auf den Bürostuhl zu steigen, statt den Haushalt-dreitritt zu holen; im Sommer mit nacktem Oberkörper einen Ast vom Baum absägen, statt Schutzkleidung anzuziehen: Die Versuchung, im Haushalt oder Garten eine Arbeit «nur schnell» ohne Sicherheitsvorkehrungen durchzuführen, ist gross.

Kürzlich zeigte Mathias Reber von der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) auf, wo beim Heimwerken und Haushalten Gefahren lauern. Alle Mitarbeitenden konnten auf einem SUVA-Aktivitäten-Parcours testen, ob sie die Unfallrisiken im Haushalt erkennen und meiden können.

«Solche Schulungen lohnen sich. Seit 2011 sind die Nichtbetriebsunfälle (NBU) pro Jahr bei der Xaver Meyer AG von 33 auf 18 gesunken», betonte Sicherheitsingenieur Reber. Neben Haushalt und Handwerk (27 Prozent) sowie Stolpern und Stürzen (20 Prozent) sorgt vor allem der Sport für Verletzungen und Ausfälle (53 Prozent).

Therry Landis



Sicherheitsingenieur Mathias Reber schult die XMAG-Crew im Auftrag der SUVA. Bilder: tla



Scherben nur mit Handschuhen oder Besen und Kehrschaufel aufnehmen.



Mit der «Promille»-Brille wird Treppensteigen zum Hochrisiko-Akt.

Personelles

Eintritte

09.12.2019

Maximiano Pinto Florindo

Kranführer

Bau

01.01.2020

Dominik Wey

Immobilienbewirtschafter

Immobilien

13.01.2020

Daria Szmaglinska

Architektin/Projektleiterin

Atelier West

Architekten AG

01.02.2020

Sarah Seematter

Junior-Projektleiterin

Architektur

01.03.2020

Zarko Demonjic

dipl. Polier bsu

Bau

01.03.2020

Andreas Maurer

Maurer

Bau

01.04.2020

Francesco Castellano

Bauleiter

Architektur

Arbeitsjubiläen

17.01.2020

20 Jahre Xaver Meyer AG

Joaquim De Jesus

Trindade

Elementbau

19.02.2020

30 Jahre Xaver Meyer AG

Mario Grasso

Bau

Geburten

20.02.2020

Fiona, Tochter von

Peter und Sandy Stutz

Prüfungserfolg

Beat Berger hat die Ausbildung zum Polier bsu an der Baukaderschule Aarau absolviert und die Prüfungen als Zweitbesten mit Bravour bestanden.

Geschäftsleitung und Belegschaft der Xaver Meyer AG gratulieren.



Beat Berger (2. von links) freut sich über seinen Prüfungserfolg zum Polier bsu. Bild: zVg

Punktgenaue Landung

Der massive Mast für die Matchuhr inklusive Werbetafel wurde mit Hilfe eines Helis der Central Helicopter Services AG Buttwil an den richtigen Ort transportiert. Etliche Schaulustige verfolgten das Spektakel beim neuen Kunstrasen des FC Villmergen. Christian Sigel und sein Team sorgten für die fachmännische Einweisung und Verankerung.

Mit 28 Bolzen wurde der rund 600 kg schwere Mast verschraubt. Im Winter kann ein Helikopter etwa 1,2 Tonnen transportieren, im Sommer etwas weniger.

Therry Landis



Christian Sigel weist den Heli gekonnt ein.



Die Gurten für den Lufttransport werden angebracht.



Zufrieden nach dem Spezialeinsatz: Christian Sigel, Frank Elsner, Michael Lüscher von der XMAG sowie Heli-Pilot Markus Berger von der Central Helicopter Services AG Buttwil (von links).

Bilder: tla

Xaver Meyer AG

Architektur. Bau. Elementbau. Gartenbau.

REDAKTION Xaver Meyer AG | Winterstrasse 20 | 5612 Villmergen | T 056 619 15 20 | www.xaver-meyer.ch

REALISATION printlook.ch